

47,5% aller AU-Tage werden durch Langzeiterkrankungen verursacht.

47,5% aller AU-Tage bei den BKK Versicherten¹ werden im Jahr 2014 durch Langzeiterkrankungen mit einer Dauer von mehr als 6 Wochen verursacht. Das bedeutet, dass fast jeder zweite Arbeitsunfähigkeitstag auf eine Langzeiterkrankung zurückzuführen ist.

Die Langzeiterkrankungen machen allerdings nur 4,2% aller AU-Fälle aus. Die Mehrzahl der AU-Fälle (66,2%) sind Kurzeiterkrankungen von einer Kalenderwoche oder geringerer Dauer (vgl. Abb. 1).

Langzeiterkrankungen verursachen in allen Leistungsbereichen hohe Kosten. Insbesondere die Muskel- und Skeletterkrankungen sowie die psychischen Störungen sind für mehr als die Hälfte (56,2%) aller AU-Tage mit Krankengeldbezug verantwortlich. Aus diesen beiden Krankheitsgruppen sind allein schon die Einzeldiagnosen Rückenschmerzen (ICD-10: M54) und depressive Episode (ICD-10: F32) für 13,8% aller Krankengeldfälle und 17,2% aller Krankengeldtage verantwortlich.

Langzeiterkrankungen sind das Schwerpunktthema des Ende November erscheinenden BKK Gesundheitsreports 2015. Neben dem AU-Geschehen finden sich im Report auch Kennzahlen zur ambulanten Versorgung, zu den Arzneimittelverordnungen und – neu in diesem Jahr – zur stationären Versorgung.

Weitergehende Informationen zum BKK Gesundheitsreport finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.bkk-dachverband.de/publikationen/bkk-gesundheitsreport.

AU-KENNZAHLEN DER PFLICHTMITGLIEDER – VERTEILUNG NACH DAUERKLASSEN (BERICHT 2014)

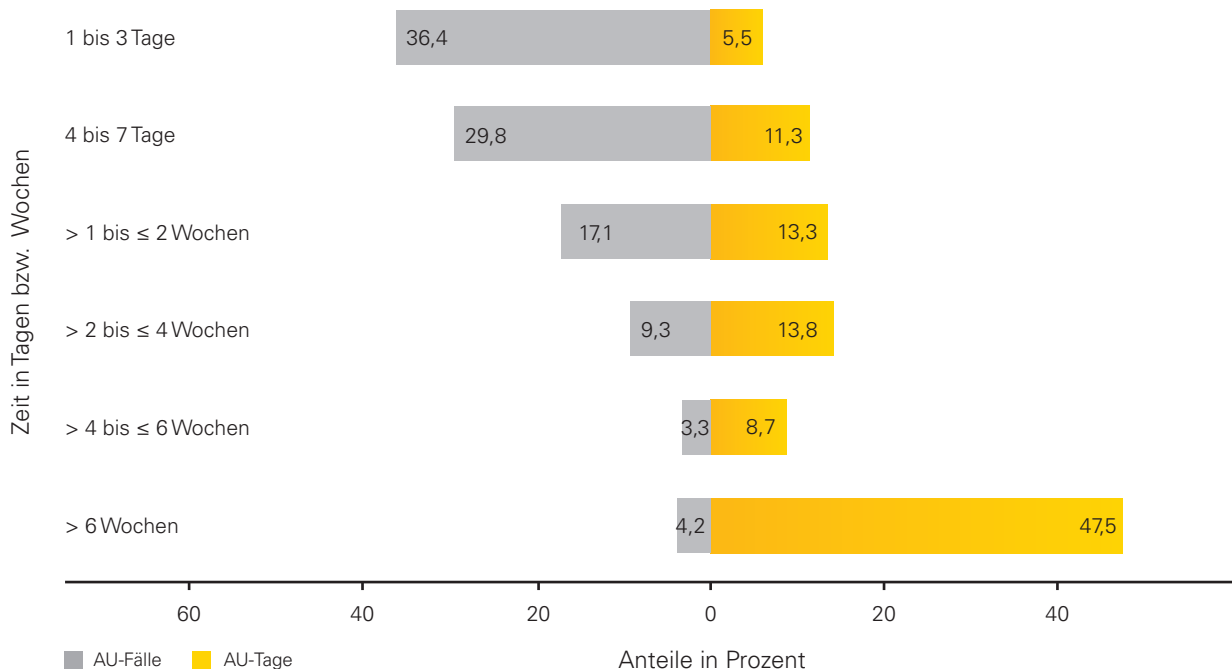


Abbildung 1

¹⁾ Für die Auswertung wurden die Arbeitsunfähigkeitszeiten von über 4 Millionen BKK Pflichtmitglieder im Jahr 2014 betrachtet, wobei es sich zum überwiegenden Teil (90,1%) um Beschäftigte handelt.